

Text: Anne Ibsch-Wolf | Foto: Eberhard Wolf

LIVE BLEIBT LIVE – *aber online ist eine gute Ergänzung*

Interview mit der **DBV-Präsidentin Marie Eggeling** zu ihrer Mitgliedschaft im Pearls-Club

Marie, du bist als DBV-Präsidentin und Profi in einen Online Club eingetreten, was hat Dich dazu bewogen?

Der Pearls-Club ist ja relativ jung und viele Mitglieder haben erst während der Pandemie Bridge gelernt. Trotzdem ist innerhalb von kurzer Zeit eine tolle Community entstanden. Mir macht es einfach Spaß, dort Unterricht zu geben und den Club mit meinen Erfahrungen zu unterstützen! Es ist also nicht irgendein Onlineclub für mich, sondern einer, an dem ich indirekt mitgewirkt habe und es in Form von Unterricht auch immer noch mache. Außerdem hat mir gefallen, dass innerhalb von so kurzer Zeit eine Community entstanden ist, obwohl viele erst während Corona mit Bridge angefangen haben!

Ist es richtig, dass bei den Pearls im Turnier Fragen gestellt werden dürfen, ist das nicht ungerecht?

Das kommt ganz darauf an, worum es bei dem Turnier geht. Wenn der Wettbewerb im Mittelpunkt steht, dann ist Fragen stellen natürlich ungerecht. Wenn es aber darum geht, eine gute Zeit miteinander zu haben und etwas zu lernen, warum nicht? Es ist aber auch wichtig, dass die Besonderheit dieser Regelung betont wird, so dass allen klar ist, dass sie nicht den eigentlichen Bridgeregeln entspricht. Regelkonformes und ethisches Verhalten ist ja auch das, was Bridge ausmacht! Das ist bei den Pearls aber in meinen Augen kein Problem, denn es wissen ja alle, dass das eine Besonderheit ist.

Die Pearls werben damit, dass auch Anfänger schnell am Turnier teilhaben dürfen, ist das sinnvoll?

Auf jeden Fall, das finde ich ganz wichtig. Auf diese Weise können Anfänger:innen von den Fortgeschrittenen lernen und vor allem können sie schon früh in das Clubleben integriert werden. Dadurch, dass Fragen gestellt werden dürfen, können Anfänger:innen mitspielen, auch wenn



... natürlich gibt es auch Karten für die Live-Treffen des online-Clubs ...

sie gerade erst Minibrige gelernt haben und ihnen noch Grundlagen fehlen – ohne dass sie sich unwohl fühlen oder die anderen stören.

Die Turniere sind auf diese Weise eine tolle Ergänzung zum Unterricht, auch wenn man gerade erst die Grundlagen lernt.

Im September war das zweite Live-Treffen der Pearls in Fulda, warst Du auch dabei?

Ja, und es war sehr schön, viele Leute besser kennen zu lernen. So gut es mit dem online spielen funktioniert, sich live zu sehen ist doch nochmal etwas anderes.

Was hat Dich dort besonders begeistert?

Dass es sich wirklich wie eine Gemeinschaft angefühl hat. Obwohl sich viele nur aus Onlineturnieren oder dem Unterricht kannten, war man sich nicht fremd und hatte sofort eine gute Zeit zusammen. Es war einfach eine tolle Atmosphäre, bei den Turnieren, der Besprechung und abends an der Bar! Es war ein richtig schönes Wochenende mit netten Leuten und guten Gesprächen.

Es spielen dort ja auch Großeltern mit Enkeln, Vätern und Söhne usw., kann man die Pearls schon als Familienclub bezeichnen?

Das würde ich schon sagen, wobei natürlich auch andere Clubs prinzipiell familienfreundlich sind – der Clou ist vielleicht

eher, dass es auch wirklich gelingt, ganze Familien zum Mitmachen zu bewegen. Und dass es dann eine Atmosphäre gibt, in der sowohl Kinder als auch Erwachsene jeden Alters Spaß haben und wiederkommen möchten. Ich finde das großartig und glaube, ganze Familien anzusprechen ist ein sehr guter Ansatzpunkt, um neue Mitglieder zu gewinnen. Wenn man also einen Anfängerkurs gibt, in dem viele ältere Menschen sind, warum dann nicht gleichzeitig etwas für ihre Enkel anbieten? Oder andersrum, wenn man Kinder unterrichtet, ihre Eltern und Großeltern einbeziehen?

Das hört sich an, als ob der Club einiges für den Nachwuchs tut, wo geht denn da die Reise beim Verband hin?

Auch im Verband ist die Mitgliedergewinnung natürlich das Thema, das alle beschäftigt und über das wir uns am meisten Sorgen machen. Deswegen bin ich froh über alle Clubs, die sich dafür einsetzen, Menschen für Bridge zu gewinnen, das eingestorete Image von Bridge zu verändern und dabei auch neue Wege auszuprobieren. Dabei ist es mir ehrlich gesagt völlig egal, ob es sich um Onlineclubs oder Präsenzclubs handelt, Hauptsache, wir begeistern für Bridge!

MAN KANN AUCH MIT DER BIENE MAJA SPIELEN

Hast Du schon einmal an einem Eventturnier teilgenommen; das soll ja immer sehr lustig sein? Blinddate, als Pink mit Biene Maja spielte und Michel aus Löneberga auf Columbo stieß. Und aus dem Karnevalsturnier wurde spontan ein Friedensturnier.

Leider noch nicht, da ich dieses Jahr sehr viel anderweitig mit Bridge unterwegs war – aber jetzt im Winter findet sich sicher die Gelegenheit!

Es gibt als ein Add-On ja auch Turnierbesprechungen, sind die auch auf RealBridge?

Nein, auf RealBridge gibt es die Besprechungen bisher nicht, vielleicht in Zukunft irgendwann! Prinzipiell sind Turnierbesprechungen eine tolle Möglichkeit, Turnierfahrung zu sammeln und gleichzeitig etwas zu lernen.

Online lassen sich Boards sehr gut besprechen, da man den ganzen Spielverlauf später noch einmal nachschauen kann.

**PRÄSENZ UND
ONLINE – KEIN
ENTWEDER-ODER**

Wem würdest Du empfehlen, in diesem Online Club Mitglied zu werden?

Eigentlich einfach allen, die Lust darauf haben, online zu spielen und gleichzeitig

die Gemeinschaft eines Clubs zu haben. Ein Onlineclub kann eine wunderbare Ergänzung zu einem Präsenzclub sein (viele Pearls-Mitglieder spielen ja auch live in einem Club vor Ort), das ist in meinen Augen kein Entweder-Oder. Und für andere kann ein Online Club die einzige Möglichkeit sein, überhaupt in einem Club zu spielen, weil sie zum Beispiel eine zu weite Anreise zu einem Live-Turnier hätten oder weil sie aus unterschiedlichsten Gründen nicht mehr so mobil sind. Auch eine deutschlandweite oder sogar internationale Clubgemeinschaft ist auf diese Weise möglich.

Für mich persönlich könnte Onlinebridge das Livebridge nie ersetzen, aber es kann eine wunderbare Ergänzung sein. Manchen wird es genauso gehen, andere werden nur live spielen wollen und wieder andere möchten vielleicht nur online spielen – im DBV sollte für alle Platz sein!



*Anne Ibsch-Wolf
von Bridge Pearls interviewte
DBV-Präsidentin Marie Eggeling.*